

**Zeitschrift:** Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung  
**Herausgeber:** Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]  
**Band:** 31 (1989)  
**Heft:** 3: Pulssatire

**Artikel:** Satt-Tiere [Comic]  
**Autor:** Leiter, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-157795>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Weltbühne» wohl den Friedensnobelpreis erhielt, trotz internationaler Solidarität aber nicht aus dem Konzentrationslager gerettet werden konnte.

Böse Zeiten in Deutschland, (relativ) gute Zeiten in der Schweiz. Im Schweizer Exil konnten Leute wie **Erika Mann** trotz behördlicher Repressalien ihre satirischen Kanonen gen Deutschland abfeuern, was für Zürich ein kultureller Glücksfall war, von dem es heute noch zehrt. Das Cabaret erlebte eine Hochblüte, ist dann allerdings zu den seichten Blödeleien eines «Rotstift» verflacht. **Alfred Rasser** und **Zarli Carigiet** haben in ihren älteren Tagen nur noch Nostalgie auf die Zeiten des «Cornichon» wecken können.

Satire veraltet eben bald. Nur wenige Klassiker kann man heute uneingeschränkt abdrucken, wie ich bei der Auswahl von Texten für diese Nummer gemerkt habe. Man müsste beim Leser immer eine genaue Vorstellung der Zeitumstände voraussetzen. Sogar die 68er Texte wirken manchmal recht antiquiert!

Eine ganz neue Satireform ist mir den **Sprayern** aufgekommen. Zur lakoni-

schon Kürze gezwungen, gelingen ihnen immer wieder Aussagen von grosser Prägnanz: z.B. SACH-ZWANGST. Aber eben, die Werbung vermantscht alles sehr rasch für ihre Zwecke, und breitwalzen ist der Tod der Satire! Unsere Gesellschaft, vor allem die Massenmedien, haben sowieso die Tendenz, alle Äusserungen, welche die Machtverhältnisse verändern könnten, zu neutralisieren und zu vertuschen.

Wie der Fall **Hohler** zeigt, ist Satire auch heute noch kaum tragbar, weil nicht manipulierbar. Und ein so genialer Zeichner wie Martial Leiter findet in der Schweiz kaum Brot, geschweige denn Anerkennung. ■

## **Satt-Tiere**

von M. Leiter

Der Bundesrat und seine Beziehungen zu den Elektro-Unternehmungen

